

Die Initiative GEGENWIND OBERES BREGTAL hat die Aussagen einiger betroffener Bürger und Bilder zu den geplanten Windkraftanlagen im Oberen Bregtal für Sie als gewählte Vertreter unserer Gemeinden zusammengestellt.



“Unsere Landschaft und unser Lebensraum sind zu kostbar, um sie für ein derart fragwürdiges Unterfangen wie die momentane deutsche Energiepolitik (absolut ungenügende Entwicklung der Speichertechnologie und wenig intelligente Regelung des vorhandenen europäischen Energiepotentials) zu opfern.“

(Gerfried und Silvia Schlosser, Rohrbach, mit noch freiem Blick auf das *Rappeneck* und den *Linacher Höhenrücken*)



„Seit vielen Generationen wohnt meine Familie in Rohrbach. Das ist ein Stück gewachsene Heimat und Identität. Ich bin eine Lehrerin aus der Region, die nicht täglich zig Kilometer fährt, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Nun soll in meinem unmittelbaren Wohnumfeld ein großer Windpark mit überdimensionalen Anlagen entstehen, die unser Tal erdrücken und uns mit Schattenschlag, Nachtbefeuern und entsprechender Geräuschkulisse belasten werden. Die Visualisierungen zeigen in Ansätzen das Ausmaß dieses Eingriffs. Ich frage mich, ob unsere Kinder noch Interesse haben werden, sich hier niederzulassen, nachdem Raum und Ruhe sowie Landschaftsästhetik - die Werte um derentwillen ich hiergeblieben bin - weg sind?“

(Judith Reidelbach, Rohrbach, östlich liegt das *Rappeneck* und südlich der *Linacher Rücken*)



„Wenn die Sache nur rentabel ist, wenn sie dermaßen riesig (Höhe) und überdimensioniert (Anzahl) daherkommt, dann muss man sie eben sein lassen.“

(Frank Rosenstiel, Reibschental, Rohrbach)

„Ich will mir nicht vorwerfen lassen, dass ich nichts gesagt habe gegen diese Planungen, wenn in wenigen Jahren vielleicht weitere Anlagen im Rohrbacher Tal dazukommen.“

(Christian Fehrenbach, Rohrbach)

„Ich betreibe ein kleines Wasserkraftwerk und muss mich an so viele Auflagen halten. Warum kann hier derartig riesig die Landschaft verschandelt und warum können unsere Häuser entwertet werden, ohne dass jemand etwas dagegen unternimmt?“

(Erika Grieshaber, Rohrbach betroffen vom *Rappeneck* und der *Linacher Höhe*)



„Als unsere Tochter, die momentan in Stuttgart lebt, die Visualisierungen gesehen hat, war ihre spontane Aussage: ‚Dann brauche ich nicht mehr heimziehen...‘. Das sagt doch alles: Einerseits wird viel gejammert über Landflucht und es gibt teure Programme für die Förderung des ländlichen Raums. Andererseits wird uns der naturgegebene Reiz unserer Heimat durch die Anordnung von Windparks rund um unseren Ort genommen. Das nenne ich eine sinnvolle Planung!“

(Brigitte Riesle, *Gütenbach*, bald umgeben von mehreren Windfarmen rund um ihren Hof?)



„Für mich ist die Vorstellung, dass wir von unseren Wohnzimmerfenstern und Terrassen aus auf diese riesigen Anlagen schauen müssen und unsere Stadt von ihnen dominiert wird, ein unerträglicher Gedanke.“

(Georg Fritz, Furtwangen, über die geplanten Anlagen auf dem *Linacher Rücken*, *Staatsberg* und *Rappeneck*)

„Ein Vertreter der *Siventis* hat laut Schwarzwälder Boten vom 15. Juni 2013 geäußert, dass die Gesellschaft sich an Abstände von ca. 1,2 km zur Wohnbebauung halten werde. Bei mir auf dem Hof in Langenbach sind es ca. 500 m Abstand. Anderen Visualisierungen entnehme ich in vielen Fällen Abstände zwischen 500 und 1000 m.“

Ich frage mich, wo diese Zahlen ursprünglich herkamen. Diese Abstände sind viel zu gering für die 200 m hohen neuen Anlagen und für die Anzahl der Anlagen dazu. Wir Anlieger bleiben auf der Strecke.“

(Georg Schätzle, Langenbach, betroffen vor allem vom Standort *Rappeneck*)



„Wenn eintritt, was wir befürchten, nämlich dass uns diese geplante Windkraftanlage zu sehr beeinträchtigt, werden wir den 2017 auslaufenden Pachtvertrag nicht verlängern.“

(Familie Bökenkamp, *Unterleimgrubenhof*, *Gütenbach*)